

# Die Revierwasserlaufanstalt Freiberg

## Die Obere Revierwasserlaufanstalt

Zur Oberen Revierwasserlaufanstalt gehören vier Kunstteiche: der Obere Großhartmannsdorfer Teich, der Obersaidaer Teich, der Dittmannsdorfer Teich und der Dörnthalener Teich. Sie sind allesamt Trinkwassertalsperren. Mit dem Bau der Talsperre Rauschenbach wurde 1968 der Flöha Wasserteiler – der ursprüngliche Anfangspunkt der Revierwasserlaufanstalt Freiberg – überstaut. Seitdem ist die Trinkwassertalsperre der Kopfspeicher des Systems. Von dort wird das Wasser für die Chemnitzer Wasserversorgung über den Dörnthalener Teich zur Talsperre Saidenbach geleitet.

Über eine im Jahr 2001 errichtete Druckleitung kann außerdem Wasser vom Oberen Großhartmannsdorfer Teich zur Talsperre Lichtenberg geleitet werden. Von dort können die Regionen Freiberg und der GroBraun Dresden mit Trinkwasser versorgt werden.

## Die Untere Revierwasserlaufanstalt

Mit dem Berthelsdorfer Hüttenreich, Konstantinteich, Rothbäcker Teich, Erzenzler Teich sowie dem Mittleren und dem Unteren Großhartmannsdorfer Teich gehören sechs Kunstteiche zur Unteren Revierwasserlaufanstalt. Sie versorgen die Freiburger Industrie mit Brauchwasser und dienen dem Hochwasserschutz. Einige Teiche werden auch für die Fischzucht oder als Angeltgewässer genutzt, andere sind touristisch erschlossen. So sind der Erzenzler und der Mittlere Großhartmannsdorfer Teich Badegewässer. Andere Teiche liegen hingegen in Naturschutzgebieten und sind Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten.

Unterer Großhartmannsdorfer Teich

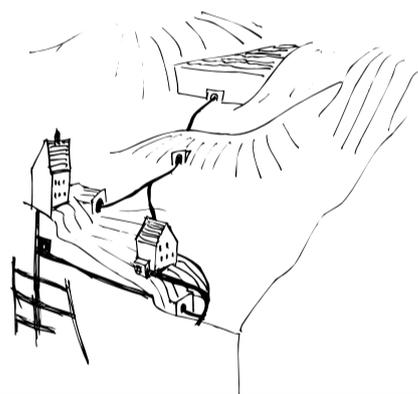
## UNESCO-Welterbe Montanregion Erzgebirge / Krušnohoří

Seit 1980 steht die Revierwasserlaufanstalt unter Denkmalschutz, seit 2019 gehört sie als Teil der Bergbaulandschaft Freiberg zum UNESCO-Welterbe Montanregion Erzgebirge / Krušnohoří.

Der Freiburger Bergbau brachte viele technische und wissenschaftliche Errungenschaften hervor, die den Bergbau weltweit beeinflussten. Dazu zählen unter anderem innovative Technologien zur Wasserhebung. Aber auch die Herausbildung eines staatlichen Bergbauwesens prägte die Gesellschaft. Durch den Bergbau entwickelte sich in Sachsen und Böhmen eine einzigartige Kulturlandschaft, die noch heute überall im Erzgebirge sichtbar ist. Viele historische Bauwerke werden heute noch genutzt – so wie die Talsperren der Revierwasserlaufanstalt Freiberg. Einzigartig ist auch der grenzübergreifende Charakter der Welterbestätten: 17 der 22 Welterbe-Bestandteile liegen auf sächsischer, fünf auf böhmischer Seite.

Von der UNESCO werden weltweit einzigartige Kultur- und Naturgüter von außergewöhnlichem universellem Wert als Erbe der ganzen Menschheit geschützt und erhalten. Die Welterbekonvention wurde 1972 verabschiedet.

Freiberger Bergwerk mit Kunstteich, Kunstgraben, Rösche, Mundloch und Seigerschacht



### Impressum

Herausgeber Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen  
Bahnhofstraße 14, 01796 Pirna  
Telefon: +49 3501 796-0, Telefax: +49 3501 796-116  
E-Mail: presse@ltv.sachsen.de  
Internet: www.wasserwirtschaft.sachsen.de  
Redaktion Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Redaktionsschluss Dezember 2021  
Fotos Landestalsperrenverwaltung Sachsen / Fotograf: Albrecht Holländer /  
©SLUB / Deutsche Fotothek / Schulz, Paul  
Auflagenhöhe 8.000 Exemplare  
Gestaltung Mai & März GmbH  
Druck Gustav Winter Druckerei und Verlagsgesellschaft mbH, Herrnhut  
Papier 100% Recycling-Papier



#ltv\_sachsen



YouTube

Obersaidaer Kunstgraben mit Damm des Kunstteiches im Hintergrund, 1926

Um 1900 wurde der Freiburger Silberbergbau durch die Einführung der Goldmark als offizielle Währung und Erzimporte aus Übersee unrentabel, so dass er bis 1914 komplett eingestellt wurde. Die Revierwasserlaufanstalt Freiberg bekam neue Aufgaben: Sie wurde von nun an zur Trink- und Brauchwasserversorgung, Fischzucht und Energiegewinnung weiterbetrieben.

Im „Drei-Brüder-Schacht“ und im „Konstantinschacht“ wurden zwei mit Wasser betriebene Kavernenkraftwerke eingerichtet. Das 272 Meter tiefe Kraftwerk im „Drei-Brüder-Schacht“ lieferte noch bis 1972 Energie. Heute versorgt die Revierwasserlaufanstalt die Regionen Freiberg, Chemnitz und Dresden mit Trink- und Brauchwasser. Sie ist Teil des Talsperrenverbundsystems „Mittleres Erzgebirge-Ost-erzgebirge“.

## Ende des Bergbaus in Freiberg

# Die Revierwasserlaufanstalt Freiberg

Die Revierwasserlaufanstalt Freiberg ist ein über mehrere Jahrhunderte gewachsenes Wasserversorgungssystem. Es besteht aus einem weit verzweigten Netz aus Röschen (wasserführende Stollen) und Kunstgräben, die insgesamt etwa 70 Kilometer lang sind und zehn Teiche miteinander verbinden. Die Anlagen entstanden ab dem 16. Jahrhundert zwischen Freiberg und Neuernsdorf nahe der tschechischen Grenze. Auch heute werden sie noch betrieben.

Das System hat seinen Ursprung im Freiburger Silberbergbau. Im Jahr 1168 wurde im Freiburger Raum Silber entdeckt. Sofort setzte das „Berggeschrey“ ein, das viele Menschen in das bis dahin nahezu unbesiedelte Erzgebirge brachte. Das oberflächennahe Silbererz konnte anfänglich ohne großen technischen Aufwand gewonnen werden. Ab dem 15. Jahrhundert mussten die Bergleute jedoch immer tiefer graben um Bodenschätze zu finden. Dabei stießen sie auf Grundwasser. Die Gruben wurden zunächst von Wasserknechten per Hand entwässert. Später nutzte man dafür Pumpen, die durch Wasserkraft angetrieben wurden.

Oberer Großhartmannsdorfer Teich



## Die Kurfürstliche Stolln- und Röschendaministration

Die Wasserkraft wurde aber auch zur Förderung und Verarbeitung der Bodenschätze genutzt, wodurch der Wasserbedarf immens anstieg. Aufgrund von Wassermangel drohte im 16. Jahrhundert das Ende des Freiburger Bergbaus. Auf kurfürstlichen Befehl begann 1558 der planmäßige Ausbau eines Wasserspeicher- und Zuführungssystems für das Freiburger Berg- und Hüttenwesen. Nach dem Dreißigjährigen Krieg wurde 1684 die Kurfürstliche Stolln- und Röschenadministration gegründet – der Vorgänger der Revierwasserlaufanstalt Freiberg. Als Zentralbehörde sollte sie die Wasserbedürfnisse des Bergbaues und der Stadtbevölkerung in Einklang bringen.

Nach und nach wurden bestehende Teiche für den Bergbau ertüchtigt oder neue angelegt. Dazu zählen der bereits vor 1555 angelegte Hüttenteich sowie der Rothbacher und der Erzgler Teich am Münzbach. Ab 1562 erfolgte parallel dazu der Bau von Kunstgräben und Röschen auf Anraten des Kunstmeisters Martin Planer. Das System wurde 1882 endgültig fertiggestellt.

Dittmannsdorfer Teich



**Konstantinteich**  
 Bauzeit: 1921 bis 1922  
 Hauptnutzung: Brauchwasser  
 Inhalt: 35.000 m<sup>3</sup>  
 Besonderheit: jüngster Teich



**Berthelsdorfer Hüttenteich**  
 Bauzeit: 1558 bis 1560  
 Hauptnutzung: Brauchwasser  
 Inhalt: 385.000 m<sup>3</sup>  
 Besonderheit: ältester Teich



**Rothbacher Teich**  
 Bauzeit: 1564 bis 1569  
 Hauptnutzung: Brauchwasser  
 Inhalt: 82.000 m<sup>3</sup>  
 Besonderheit: Naturschutzgebiet



**Erzgler Teich**  
 Bauzeit: 1569 bis 1570  
 Hauptnutzung: Brauchwasser  
 Inhalt: 121.000 m<sup>3</sup>  
 Besonderheit: EU-Badegewässer



**Mittlerer Großhartmannsdorfer Teich**  
 Bauzeit: 1726 bis 1732  
 Hauptnutzung: Brauchwasser  
 Inhalt: 464.000 m<sup>3</sup>  
 Besonderheit: längster Staudamm



**Unterer Großhartmannsdorfer Teich**  
 Bauzeit: 1567 bis 1568  
 Hauptnutzung: Brauchwasser  
 Inhalt: 1,8 Mio. m<sup>3</sup>  
 Besonderheit: größter Teich



**Oberer Großhartmannsdorfer Teich**  
 Bauzeit: 1591 bis 1593  
 Hauptnutzung: Trinkwasser  
 Inhalt: 1,1 Mio. m<sup>3</sup>  
 Besonderheit: Überleitung zur Talsperre Lichtenberg



**Obersaidaer Teich**  
 Bauzeit: 1728  
 Hauptnutzung: Trinkwasser  
 Inhalt: 150.000 m<sup>3</sup>  
 Besonderheit: Vorsperre der Talsperre Saidenbach



**Dörnthal Teich**  
 Bauzeit: 1826 bis 1828  
 Hauptnutzung: Trinkwasser  
 Inhalt: 1,4 Mio. m<sup>3</sup>  
 Besonderheit: höchster Staudamm



**Dittmannsdorfer Teich**  
 Bauzeit: 1826 bis 1828  
 Hauptnutzung: Brauchwasser  
 Inhalt: 528.000 m<sup>3</sup>  
 Besonderheit: höchstgelegener Teich